



## Presseinformation

# Filmmuseum-Viennale-Retrospektive 2020

## Recycled Cinema

23. Oktober bis 26. November 2020

### **KURZTEXT**

Der Name unserer Retrospektive – Recycled Cinema – ist mehr als eine poetische oder ökologische Zuschreibung. Found-Footage-Filmmacher\*innen hauchen einem bereits existierenden Fundus an Bildmaterial neues Leben ein und bringen so kommerzielle Produkte und Undergroundkino, Populäres und Obskures, Industrie und Kunst, Fiktion und Dokument zusammen. Die Found-Footage-Praxis transformiert ein industrielles Medium in ein Universum ästhetischer Möglichkeiten – aus Abfall wird Kunst.

Die große Zahl von Künstler\*innen, die ihre ganze Laufbahn dem Found-Footage-Film gewidmet haben, zeugt von der Vielfalt des Genres und seiner bleibenden Wirkung. Wir präsentieren Schlüsselpositionen dieses reichen Felds, die durch die Bearbeitung von gefundenem Material Diskurse umdeuten, Identitäten herausfordern und Geschichte neu schreiben. Die Found-Footage-Vorgangsweise attackiert und zerlegt gewohnte Zusammenhänge und Plausibilitäten im Namen der künstlerischen Aneignung, sei es in Bezug auf konventionelles Erzählen, die Darstellung von Diskriminierung, die Brutalität der politischen Macht oder die Schönheit von ephemeren Filmen: Man könnte es auch angewandte Film- und Medienkritik nennen.

Zudem enthält Found-Footage-Filmmachen das Versprechen einer allgemein zugänglichen und demokratischen Kunstform, die unabhängiges Arbeiten auch mit wenigen Mitteln ermöglicht. Auch die große Umwälzung vom analogen, fotochemischen zum digitalen Filmmachen hat die Kraft und Faszination von Found-Footage nicht beeinträchtigt, die kontinuierliche Weiterentwicklung mit digitalen Methoden wird durch die schiere Menge an Arbeiten aus den letzten beiden Dekaden belegt.

Recycled Cinema feiert sowohl den globalen Charakter der Found-Footage-Tradition wie auch ihre starke lokale Verankerung in der Wiener Kunst- und Filmszene. Gefeierte wird damit auch die herausragende kuratorische und unternehmerische Leistung des heimischen Filmverleihs sixpackfilm, der vor dreißig Jahren aus einer Filmschau geboren wurde, die sich demselben Thema widmete: Found-Footage-Kino. (Brigitta Burger-Utzer, Michael Loebenstein, Jurij Meden)

***Ein Programm von Viennale und Österreichischem Filmmuseum  
in Zusammenarbeit mit sixpackfilm***

***Kuratiert von Brigitta Burger-Utzer, Michael Loebenstein, Jurij Meden***

## LANGTEXT

Die Beziehung zwischen Found-Footage-Filmen – also Werken, die bereits existierendes Filmmaterial wiederverwenden – und der Idee der Erhaltung des Filmerbes, wie sie von FilmMuseen und Filmarchiven praktiziert wird, ist eine spezielle. Denn im Gegensatz zu anderen Formen des Filmemachens, die „aus sich selbst“ entstanden sind und dann von Filmarchiven erhalten wurden, entstand eine Tradition der Found-Footage-Arbeit erst, nachdem Archive genügend Filmmaterial gesammelt hatten, dass die Neugier der Künstler\*innen geweckt wurde.

Wohl deshalb sind viele der frühen Found-Footage-Filme vom offensichtlichen Bestreben gekennzeichnet, das Material bestimmter Filmsammlungen zu organisieren, zu verdichten oder zu interpretieren. Drei der ältesten Filme in unserer Retrospektive sind Musterbeispiele dafür: *Crossing the Great Sagrada* (Adrian Brunel, 1924) versucht sich bereits an einer parodistischen Draufgabe, in *Velikiy put* (Esfir Shub, 1927) entspricht die (Um)Strukturierung von Archivmaterial der (Re-)Konstruktion von nationaler Geschichte und *Le cinéma au service de l'histoire* (Germaine Dulac, 1935) benutzt gefundenes Material, um die Vielschichtigkeit einer Epoche zu spiegeln.

Found-Footage-Filmemachen lässt sich auch in eine ökologische Traditionslinie von Kunst und Ethik einordnen. Recycled Cinema, der Name unserer Retrospektive, ist also mehr als eine poetische Zuschreibung. Found-Footage-Filmemacher\*innen hauchen einem bereits existierenden Fundus an Bildmaterial neues Leben ein, statt unsere Welt mit weiteren (Selbst-)Bildern zu übersäen. In diesem ungewöhnlich maßvollen Bereich der Kinematografie sei eine Unterkategorie hervorgehoben: Filmemacher\*innen, die buchstäblich zu arm und nicht entsprechend ausgestattet waren, um sich ihre eigenen Bilder leisten zu können (paradigmatisch repräsentiert vom kubanischen Meister Santiago Álvarez) und ihre Kreativität (oder politische Wut) nur durch die Bearbeitung von Fremdmaterial ausdrücken konnten – ein überzeugendes Argument für die Kunst des Found-Footage-Filmemachens als Arte povera.

Die große Zahl von Künstler\*innen, die ihre ganze Laufbahn dem Found-Footage-Film gewidmet haben, zeugt von der Vielfalt des Genres und seinem dauerhaften Einfluss und der bleibenden Wirkung. Zu den prägenden Aspekten zählen nicht nur die oben angeführten ethischen und politischen Impulse der Arbeit mit gefundenem Material, um Diskurse umzudeuten, Identitäten herauszufordern und Geschichte neu zu schreiben, wie es etwa beispielhaft in den Arbeiten von Philippe Mora (*Swastika*, 1973), Harun Farocki & Andrej Ujicä (*Videogramme einer Revolution*, 1992) oder Johan Grimonprez (*Dial H-I-S-T-O-R-Y*, 1997) geschieht. Zudem gibt es das Versprechen einer allgemein zugänglichen und demokratischen Kunstform, die unabhängiges Filmemachen unterstützt. Und nicht zuletzt bietet die Found-Footage-Praxis ein Universum ästhetischer Möglichkeiten: eine Poetik, durch die der Utilitarismus und die Banalität eines industriellen Mediums transformiert werden. Aus Abfall wird Kunst: das Markenzeichen von so unterschiedlichen Filmemacher\*innen wie Peter Tscherkassky, Peggy Ahwesh, Cécile Fontaine oder Bruce Conner.

Zwei Grundprinzipien dienten als Basis für den kuratorischen Zugang dieser Retrospektive: einerseits durch eine attraktive und zum Nachdenken anregende Auswahl einige Schlüsselpositionen dieses reichen Feldes abzustecken und andererseits die verschiedensten Ausprägungen dieser Praxis vorurteilslos zusammenzubringen –

kommerzielle Produkte und Undergroundkino, Populäres und Obskures, Industrie und Kunst, Lang- und Kurzfilme, Fiktion und Dokument. Found Footage haben wir dabei als Oberbegriff verstanden, der andere Bezeichnungen für dieselbe Vorgangsweise inkludiert (wie Collage- oder Kompilationsfilm). Außerdem haben wir Werke ausgewählt, die starke künstlerische Impulse setzen – sei es in Bezug auf konventionelles Erzählen, auf die Unterhaltungsindustrie, die Darstellung von Diskriminierung, die Brutalität der politischen Macht, den Rhythmus und die Schönheit von ephemeren Filmen sowie von Werbung und Wochenschauen: Man könnte es auch angewandte Film- und Medienkritik nennen.

In dieser Hinsicht ist Found-Footage-Filmmachen zugleich eine höchst individuelle und ganz allgemeine Methode. Es ist zutiefst in den Grundelementen des Filmmediums als reproduktive Kunst verwurzelt: dem Filmstreifen selbst und dem, was Annette Michelson "die berausenden Freuden des Schneidetisches" genannt hat. Die große Umwälzung vom analogen, fotochemischen zum digitalen Filmmachen hat seine Kraft und Faszination nicht beeinträchtigt, die kontinuierliche Weiterentwicklung mit digitalen Methoden wird durch die schiere Menge an Arbeiten aus den letzten beiden Dekaden belegt.

Nichtsdestotrotz leben wir in einer Ära der dauernden Störung(en): eigentlich ideal für die Found-Footage-Vorgangsweise, wo Filmkünstler\*innen gewohnte Zusammenhänge und Plausibilitäten im Namen der künstlerischen Aneignung attackieren und auseinandernehmen. Inmitten einer globalen Pandemie, die weltweit zur Unterbrechung der Filmproduktion geführt und demonstriert hat, wie sehr unsere Gesellschaft nach frischen Waren und neuen Produkten giert (und von ihnen abhängig ist), mag eine Retrospektive Trost spenden, die sich dem Recycling von Filmen widmet – aus der Fülle von filmischem Abfall, der in Archiven, Rumpelkammern oder den Weiten des World Wide Web zu finden ist.

Wenn es aus der COVID-Krise noch etwas zu lernen gibt, dann über die komplexen Beziehungen zwischen dem Globalen und dem Lokalen. Das gilt auch für die heurige Retrospektive von Viennale und Filmmuseum: Sie feiert sowohl den globalen Charakter der Found-Footage-Tradition wie auch ihre starke lokale Verankerung in der Wiener Kunst- und Filmszene. Gefeierte wird damit auch die herausragende kuratorische und unternehmerische Leistung des heimischen Filmverleihs sixpackfilm, der vor dreißig Jahren aus einer Filmschau geboren wurde, die sich exakt demselben Thema widmete: Found-Footage-Kino. (Brigitta Burger-Utzer, Michael Loebenstein, Jurij Meden)

***Ein Programm von Viennale und Österreichischem Filmmuseum  
in Zusammenarbeit mit sixpackfilm  
Kuratiert von Brigitta Burger-Utzer, Michael Loebenstein, Jurij Meden***

Monographische Programme (in alphabetischer Reihenfolge):

- *Santiago Álvarez: Now* (1965), *LBJ* (1968), *Hasta la victoria siempre* (1967), *79 primaveras* (1969)
- *Bruce Conner: Cosmic Ray* (1961), *Report* (1963-67), *America Is Waiting* (1981), *Crossroads* (1976), *Valse Triste* (1977), *Take the 5:10 to Dreamland* (1976), *Mongoloid* (1978), *A Movie* (1957)

- *Cécile Fontaine* (in person): **Home Movie** (1986), **Overeating** (1984), **Almaba** (1988), **Cruises** (1989), **Japan Series** (1991), **Safari Land** (1996), **La pêche miraculeuse** (1995), **Spaced Oddities** (2004), **Silver Rush** (1998), **The Last Lost Shot** (1999), **Cross Worlds** (2006)
- *Arthur Lipsett*: **Very Nice, Very Nice** (1961), **21-87** (1963), **Free Fall** (1964), **Fluxes** (1968), **A Trip Down Memory Lane** (1965)
- *Artavazd Peleshyan*: **Nachalo** (1967), **Obitateli** (1970), **Nash vek** (1982-2020)
- *Phil Solomon* (introduced by Eve Heller): **Remains to Be Seen** (1989/1994), **Twilight Psalm II: Walking Distance** (1999), **The Emblazoned Apparitions** (2013), **Rehearsals for Retirement** (2007), **Last Days in a Lonely Place** (2008), **Twilight Psalm IV: Valley of the Shadow** (2013)
- *Peter Tscherkassky* (in person): **Manufraktur** (1985), **Happy-End** (1996), **Shot-Countershot** (1987), **Coming Attractions** (2010), **The Exquisite Corpus** (2015), **Instructions for a Light and Sound Machine** (2005), **Outer Space** (1999)

Langfilme (in chronologischer Reihenfolge):

- **Velikiy put** (Esfir Shub, 1927)
- **Swastika** (Philippe Mora, 1974)
- **Pays barbare** (Angela Ricci Lucchi & Yervant Gianikian, 2013)
- **Dead Men Don't Wear Plaid** (Carl Reiner, 1982)
- **Videogramme einer Revolution** (Harun Farocki & Andrei Ujică, 1992)
- **De Maalstroom: Een Familiechroniek** (Peter Forgács, 1997)
- **Dial H-I-S-T-O-R-Y** (Johan Grimmonprez, 1997), preceded by **It Felt Like a Kiss** (Adam Curtis, 2009)
- **Decasia** (Bill Morrison, 2002), preceded by **The Film of Her** (Bill Morrison, 1996)
- **Imitations of Life** (Mike Hoolboom, 2003)
- **HyperNormalisation** (Adam Curtis, 2016)
- **Ascent** (Fiona Tan, 2016)
- **Film Ist (1-6 + 7-12)** (Gustav Deutsch, 1998-2002)

Thematische Kurzfilm-Programme:

- *Cinema in the Service of History / Film im Dienst der Geschichte*: **Arbeiter verlassen die Fabrik** (Harun Farocki, 1995), **Le cinéma au service de l'histoire** (Germaine Dulac, 1935)
- *Western Stereotypes / Stereotypen des Westens*: **Crossing the Great Sagrada** (Adrian Brunel, 1924), **Introduction to the End of an Argument / Intifada - Speaking for Oneself... Speaking for Others** (Jayce Salloum, Elia Suleiman, 1990), **Our Africa** (Alexander Markov, 2018)
- *Poetry of Waste / Poesie des Abfalls*: **L'operatore perforato** (Paolo Gioli, 1979), **Engram of Returning** (Daichi Saito, 2015), **Rohfilm** (Wilhelm & Birgit Hein, 1968), **Berlin Horse** (Malcolm LeGrice, 1970), **Her Glacial Speed** (Eve Heller, 2001), **Mirror Mechanics** (Siegfried A. Fruhauf, 2005), **Sleepy Haven** (Matthias Müller, 1993)
- *Remembering History / Geschichte erinnern*: **History and Memory** (Rea Tajiri, 1991), **Tito-Material** (Elke Groen, 1998), **Lilli Marlen** (Peter Mihálik, 1970), **Privát történelem** (Gábor Bódy, 1978)

- *Deconstructing Pornography / Pornographie dekonstruieren*: **The Color of Love** (Peggy Ahwesh, 1994), **Removed** (Naomi Uman, 1999), **Essence d'absynthe** (Angela Ricci Lucchi & Yervant Gianikian, 1981), **Kalkito 2** (Dietmar Brehm, 2002), **Mayhem** (Abigail Child, 1987), **The Shadow of Your Smile** (Alexei Dmitriev, 2014), **Sodom** (Luther Price, 1989), **On Eye Rape** (Takahiko Iimura, 1962), **Pression** (Ljubomir Šimunić, 1975)
- *The Innocence of Early Cinema / Die Unschuld des Frühen*: **Eureka** (Ernie Gehr, 1974), **Gloria!** (Hollis Frampton, 1979), **Kipho** (Guido Seeber, 1925), **MOSAİK MÉCANIQUE** (Norbert Pfaffenbichler, 2007), **Rhythm** (Len Lye, 1957)
- *Reframing the Dream Factory*: **Home Stories** (Matthias Müller, 1990), **Rose Hobart** (Joseph Cornell, 1936), **Papillon d'amour** (Nicolas Provost, 2003), **Western Sunburn** (Karl Lemieux, 2007), **passage à l'acte** (Martin Arnold, 1993), **Gerdi, zločesta vještica** (Ljubomir Šimunić, 1973-76), **Last Tango in Paris** (Miodrag Miša Milošević, 1983), **la petite illusion** (Michaela Schwentner, 2006)
- *A Perfect Body Is an Embarrassing Body*: **Do we need to have an accident?** (Sabine Marte, 2011), **Something Else** (Kevin Jerome Everson, 2007), **Lezzieflick** (Nana Swiczinsky, 2008), **The Giverny Document (Single Channel)** (Ja'Tovia Gary, 2019), **Swallow** (Elisabeth Subrin, 1995), **Cause of Death** (Jyoti Mistry, 2020)
- *"Feind Footage": Images as Bounty*: **Germany Calling (The Lambeth Walk)** (Charles Ridley, 1941), **Herr Roosevelt plaudert** (Deutsche Wochenschau, 1943), **Ein Drittes Reich** (Alfred Kaiser, 1975), **Your Job in Germany** (Frank Capra, 1945), **Porträt einer Bewährung** (Alexander Kluge, 1964), **20/68 Schatzi** (Kurt Kren, 1968), **der graue star 2 – die wermacht** (maschek, 2001)
- *Shred, Scratch, Sync*: **blowfeld** (Rainer Gamsjäger, 2004), **LOSSLESS #5 & #3** (Rebecca Baron, Doug Goodwin, 2008), **cityscapes** (Michaela Grill/Martin Siewert, 2007), **Twelve Tales Told – 3D Version** (Johann Lurf, 2014), **Freude** (Thomas Draschan, 2009), **She Puppet** (Peggy Ahwesh, 2001), **A Movie by Jen Proctor** (Jennifer Proctor, 2010-12), **Technology/Transformation: Wonder Woman** (Dara Birnbaum, 1978-79), **Kopierwerk** (Stefanie Weberhofer, 2020)
- *Found Footage Is Intervention / Found Footage ist Intervention*: **Two Times in One Space** (Ladislav Galeta, 1976/1984), **Passagen** (Lisl Ponger, 1996), **Facing Forward** (Fiona Tan, 1999), **Der Fater** (Christine Noll Brinckmann, 1986), **Watching for the Queen** (David Rimmer, 1973), **The Devil** (Jean-Gabriel Périot, 2012)
- *Subversive Satisfaction / Subversive Rache*: **Tribulation 99: Alien Anomalies Under America** (Craig Baldwin, 1992), **Bulletin** (Craig Baldwin, 2016), **Schmeerguntz** (Gunvor Nelson & Dorothy Wiley, 1966)